

## Ordenskonklave als Abenteuerurlaub

Meine Lieben,

ich habe an dieser Stelle über die Jahre schon vielfach meine Beobachtungen auf verschiedenen CSD's zum Besten gegeben. Da ich mal wieder einen mir bis dato neuen CSD besuchen konnte, möchte ich Euch gerne teilhaben lassen.

23. Juni 2007: CSD in Edinburgh, Schottland. Bis mittags regnete es in Strömen, passend zum CSD hörte das dann auf. Von 5,1 Millionen Schotten und 455T Einwohnern Edinburghs kamen etwas über 1000 Homos und Lesben auf den CSD, der dort alle zwei Jahre stattfindet, dieses Jahr von Mitgliedern des Ordenshauses des O.P.I. Edinburgh organisiert wurde und nach Aussagen der Teilnehmer der beste und größte aller Zeiten war.

Wer sich hier bei uns immer über die „Ökonomisierung“ der CSD's aufregt: beim Pride Scotia gibt es reichlich politische Laufgruppen, aber keine Wagen, keine Musik und keinen Getränkeverkauf unterwegs. Trotzdem kostete er alles in allem umgerechnet ca 8400 €, die durch den Verkauf von Tshirts und das Sammeln von Spenden durch uns Nonnen tatsächlich zusammen gebracht werden konnten.

Für anreisende Ordensmitglieder aus Berlin, Hamburg, Köln, Mannheim, Los Angeles, Fremantle/Perth und London hatte der O.P.I. Edinburgh ein Ordenskonklave um den CSD gebastelt, im Rahmen dessen wir nicht nur über diverse Themen diskutierten wie zum Beispiel die Veränderungen innerhalb der Homowelt, die durch das Nutzen allgemein bekannter Dating-Seiten im Internet über uns gekommen sind, sondern wir konnten auch Edinburgh inspizieren: Reguläre Schließzeit der meisten (wenigen...) schwulen Pubs und Clubs ist 1h morgens, Darkrooms haben wir keine gefunden, rauchen muss man auf der Strasse – wohin man seine Getränke allerdings nicht mitnehmen darf – was besonders bei kühlem, feuchten, windigen Wetter ein bissi arg unangenehm ist, weil die zwar wunderschön-elegante, durchgängig gregorianische Bauweise, vollständig auf Türdächer und Balkone verzichtet, so dass man beim Rauchen also völlig ungeschützt herumsteht.

Während meines Aufenthaltes gab es in einer lokalen Zeitung einen Artikel darüber, dass eine (Hetero)Disco schließen musste, weil die Nachbarn sich über die Lärmbelästigung im Freien rauchender Gäste massiv beschwert hatten. (Na da kommt ja ab September was Nettes auf uns zu.....).

Zum Abenteuerurlaub wurde der Trip für mich, weil eine bekannte britische Fluggesellschaft mein Gepäck erst vier Tage nach mir anlieferte und ich dadurch gezwungen war, die ganze Zeit hindurch in dem schottischsten Outfit zu verbleiben, das ich für meine Anreise im Schrank hatte finden können. Blöderweise ging mir der Kilt, den mir Mutter Daphne und Schwester Bar-Bitch-Ka anlässlich der German Mister Rubber Wahl 2007 geschenkt hatten, bis hinunter zur Wade, was leider ein totaler Faux Pas ist – auf den ich dauernd angesprochen wurde....(Jedenfalls bin ich deshalb auf unseren Galerien auf [www.derorden.de](http://www.derorden.de) zum Thema Schottland nur als Father Blows Best zu finden).

Und weil die bekannte britische Fluggesellschaft dann an meinem Abreisetag nichts richtig gebacken bekam, dauerte meine Rückreise 26 Stunden und mein Koffer ging wieder verloren. Toll.

Aber zumindest hatte ich nach dem CSD auf der Festivalarea ein paar Mitreisende der Leserreise des Hinnerk aus Hamburg getroffen, was ich ganz lustig fand, und während ich in Edinburgh fast 2 Stunden auf den Abflug nach Heathrow zum dortigen Umsteigen mit sinnlos langem Stopover warten musste, konnte ich doch tatsächlich ein Kondom mit Whiskey-Geschmack kaufen. Erstaunlich, was es alles gibt heutzutage.

Was ich von Edinburgh sehen konnte, war sehr hübsch, das Homoleben ist allerdings mit unserem hier eher weniger zu vergleichen und recht bescheiden. Schottisch halt.

Im Juli bin ich beim CSD in Konstanz – mal sehen, wie das wird.

Immer für Euch auf Erkundungstouren: Eure Muddi Piccolettha O.P.I., Mission Mannheim.